



Jahresbericht
2021

Regioinform **02/22**

Informationsbulletin der Regio Basiliensis. März 2022



Regio Basiliensis

3	Vorwort
4	Schwerpunkt: Bilaterale Beziehungen Schweiz-EU
6	Regio Basiliensis: Die Zukunft am Oberrhein mitgestalten
9	Die Kooperationsfelder
10	Förderprogramme: Erfolgreiche Projekte mit Interreg und der Neuen Regionalpolitik
12	Förderprogramme: Interkantonale Innovationsförderung
13	Oberheinkonferenz: Zum Wohle der Bevölkerung die Zusammenarbeit am Oberrhein stärken
13	Trinationale Metropolregion Oberrhein: Austausch und Vernetzung aller Akteure am Oberrhein
14	Trinationaler Eurodistrict Basel: Kommunale Zusammenarbeit im Dreiland ausbauen
14	INFOBEST PALMRAIN: Kompetenzzentrum für Grenzgängerinnen und Grenzgänger
14	Agglomerationsprogramm Basel: Raum-, Siedlungs- und Verkehrsplanung im Dreiland
15	Europäische Netzwerke: AGE – Zusammenschluss und Sprachrohr europäischer Grenzregionen seit 50 Jahren
15	Team
15	Regio-Termine 2021
16	Impressum

Liebe Mitglieder, Partner und Freunde der Regio Basiliensis



Die Beziehungen der Schweiz zur EU sind für die grenzüberschreitende Wirtschaft, Wissenschaft, Forschung und Kultur in der Nordwestschweiz unersetzlich. Der Abbruch der Verhandlungen zum institutionelle Rahmenabkommen Schweiz-EU im Mai 2021 durch den Bundesrat ist ein Tiefpunkt in der Europapolitik der Schweiz und kommt für Grenzregionen zur Unzeit. In der Dreilandregion löst dies in politischen, wirtschaftlichen und insbesondere wissenschaftlichen Kreisen grosse Konsternation aus.

Nicht nur die MedTech-Branche spürt die negativen Konsequenzen des Scheiterns der Verhandlungen bereits heute, die Schweiz kann zurzeit nur noch als Drittstaat an Horizon Europe teilnehmen, dem weltweit grössten Programm zur Förderung der Forschung. Für die Jahre 2021-2027 stehen hier fast 100 Mrd. Euro zur Verfügung – und die Schweiz ist nicht mit dabei. Die schnell wachsende Zahl an Unterstützerinnen und Unterstützern der europäischen Initiative Stick to Science, welche darauf abzielt, die Assoziierung der Schweiz und des Vereinigten Königreichs (UK) an Horizon Europe zu beschleunigen, zeigt die Dringlichkeit des gegenseitigen Anliegen.

Die Regio Basiliensis setzt sich vehement für die Stärkung und Weiterentwicklung der bilateralen Beziehungen ein. Die Grenzregionen können einen wichtigen Beitrag zum besseren Verständnis auf beiden Seiten für die aktuelle Pattsituation in den bilateralen Beziehungen Schweiz-EU leisten und zur Lösung beitragen. Auf regionaler Ebene finden die europäischen Themen grenzüberschreitend im Alltag statt, es werden pragmatische Lösungen gesucht und konkrete Projekte realisiert. Diese Regionen sind Botschafter und Multiplikatoren für gute nachbarschaftliche Beziehungen.

Wie wichtig gute nachbarschaftliche Beziehungen sind, zeigte sich ganz besonders während der Coronapandemie. Die Regio Basiliensis formulierte als eine der ersten Institutionen in einem Positionspapier Handlungsbedarf und Massnahmen. Tatsächlich werden dem Krisenmanagement und der Gesundheitskooperation nun zusätzliches Gewicht verliehen, beispielsweise mit der Durchführung des ersten trinationalen Pandemiekongress im vergangenen November. Zudem setzt sich die Regio Basiliensis für gesetzliche Anpassungen im schweizerischen Epidemienengesetz ein, die den Regionen im Pandemie- und Katastrophenfall eigene Entscheidungskompetenzen zusprechen. Eva Herzog, Ständerätin des Kantons Basel-Stadt, erreichte inzwischen die Annahme einer Motion durch den Ständerat, welche eine Anpassung des Epidemiengesetzes fordert, die Grenzgängerinnen und Grenzgänger bei Grenzschiessungen Reisefreiheit und Mobilität bestmöglichst gewährleistet.

Auch die kommende Programmlaufzeit von Interreg VI Oberrhein (2021-2027) kann hier Unterstützung leisten. Ein Fokus der sechsten Förderperiode liegt darauf, die Folgen der Pandemie am Oberrhein zu bewältigen, etwa indem der Gesundheitskooperation, aber auch den von der Pandemie besonders betroffenen Bereiche Kultur und Tourismus mehr Aufmerksamkeit zuteilwird. Es gibt zudem Überlegungen für ein Interreg-Projekt zur grenzüberschreitenden Pandemieplanung – ein Anliegen, das die Regio Basiliensis seit Beginn der Krise fordert.

Die Regio Basiliensis engagiert sich seit bald 60 Jahren für die trinationale Idee. Gerade die Pandemie wie auch die Pattsituation im Verhältnis Schweiz-EU zeigen, wie wichtig auch heute und in Zukunft die Pflege der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit für die Bevölkerung, die Wissenschaft, die Kultur und die Wirtschaft in der Region am Oberrhein ist. Dafür setzen wir uns weiterhin ein – gemeinsam mit Ihnen!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'K. Amacker'.

Dr. Kathrin Amacker
Präsidentin der Regio Basiliensis



Wahrung und Weiterentwicklung der bilateralen Beziehungen Schweiz-EU

Die Beziehungen der Schweiz zur Europäischen Union sind für den grenzüberschreitenden Wirtschafts-, Wissenschafts-, Forschungs-, Kultur- und Lebensraum Nordwestschweiz von grosser Bedeutung. Die Regio Basiliensis setzt sich als Verein und als Interkantonale Koordinationsstelle für die Stärkung und Weiterentwicklung der bilateralen Beziehungen ein.

Die EU ist unbestritten der wichtigste Partner der Schweiz – auf wirtschaftlicher, politischer und gesellschaftlicher Ebene. Mehr als 120 Verträge regeln diese bilateralen Beziehungen. Sie schaffen einen weitgehenden, gegenseitigen Marktzugang. Der Zugang zum EU-Binnenmarkt ist für die Exportwirtschaft und schweizerische Unternehmen sowie deren Zulieferer von grosser Bedeutung. Die Verfügbarkeit von Fachkräften im Rahmen der Freizügigkeit erlaubt es, qualifiziertes Personal zu rekrutieren. Zudem ermöglichen die Verträge eine intensive Zusammenarbeit in vielen anderen Bereichen, wie in der Forschung, der Polizeiarbeit oder der Landwirtschaft.

Die engen Verknüpfungen sind auf internationaler, nationaler, aber auch regionaler Ebene zu spüren. Dafür ist die Grenzregion am Oberrhein der beste Beweis. So pendeln täglich rund 70'000 Grenzgängerinnen und Grenzgänger aus Deutschland und Frankreich zur Arbeit in die Nordwestschweiz und wirken auch dem Fachkräftemangel in der Schweiz entgegen. Mit dem Universitätsverbund Eucor – The European Campus haben Studierende die Möglichkeit, ohne zusätzliche Gebühren und Bewerbungen an den Partneruniversitäten in Deutschland, Frankreich und der Schweiz zu studieren und können darüber hinaus auch an trinationalen Studiengängen teilnehmen. Die Hochschulen für angewandte Wissenschaft sind entsprechend in der Allianz TriRhenaTech miteinander verbunden. Damit stärken diese Verbunde grenzüberschreitende Forschungsprojekte und somit den Wissenschafts- und Forschungsstandort Oberrhein. Darüber hinaus ist es für die Bevölkerung selbstverständlich, den gesellschaftlichen und kulturellen Austausch zu pflegen.

Mit dem Nein des Bundesrates zum institutionellen Rahmenabkommens (InstA) Schweiz-EU und dem Abbruch der Verhandlungen



«Es ist wichtig, auf nationaler und internationaler Ebene die schweizerische Europapolitik darzulegen. Nichtsdestotrotz trägt hier auch die regionale Ebene erheblich zum guten Verhältnis zu den Nachbarstaaten und damit zur EU bei.»

Dr. Paul R. Seger,
Schweizerischer Botschafter in der Bundesrepublik Deutschland

haben diese Beziehungen einen historischen Tiefpunkt erreicht. Im deutsch-französisch-schweizerischen Grenzraum am Oberrhein sind die Wirtschaft, die Wissenschaft und die Bevölkerung auf die bilateralen Verträge und die damit einhergehende Personenfreizügigkeit angewiesen – dies gilt auch für andere grenzüberschreitende Regionen wie beispielsweise den Raum Genf oder den Jurabogen.

Das Wirtschaftsforschungsinstitut BAK Economics in Basel untersuchte im Auftrag der Deutsch-französisch-schweizerischen Oberrhein-Konferenz (ORK), welche Konsequenzen das Scheitern des InstA für die Oberrheinregion verursachen könnte. Es zeigte sich, dass diese beträchtlich sein könnten. Letztlich wäre vor allem in der Nordwestschweiz, aber auch in der übrigen Oberrheinregion, der Wohlstand bedroht. Insbesondere sieht die Studie die Personenfreizügigkeit als gefährdet an.

Dies stellt uns nun vor die Frage, wie sich die bilateralen Beziehungen weiterentwickeln sollen und werden. Die Schweiz ist gefordert, Positionen zu entwickeln, die zu einem stabilen und zukunftsfähigen Verhältnis mit der EU führen. Dieses Ziel muss weiterhin im Fokus der trinationalen Grenzregion am Oberrhein bleiben. Für gute Beziehungen zwischen der Schweiz und der EU ist es wichtig, dass auch die regionale Ebene reagiert, egal ob sie nun gesetzliche Kompetenzen hat oder nicht. Denn hier finden europäische Themen grenzüberschreitend im Alltag statt, hier werden pragmatische Lösungen gesucht und konkrete Projekte realisiert. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit garantiert Strukturen und bietet die Chance, Komplementaritäten und gemeinsame Interessen über die Grenzen hinweg zu erkennen und zu nutzen, sowie für ein koordiniertes Lobbying in den Hauptstädten. So ermöglicht sie eine Stärkung der Aussenbeziehungen mit den Nachbarländern der Schweiz im Interesse der Grenzkanthone und der Eidgenossenschaft.

Aktivitäten der Regio Basiliensis

Die Regio Basiliensis setzt sich als Verein und als interkantonale Koordinationsstelle für die Stärkung und die Weiterentwicklung der bilateralen Beziehungen Schweiz-EU ein. Sie tat dies im Berichtsjahr mit Positionierungen, Regio-Standpunkten, Anlässen, Gesprächen, Vermittlung von Kontakten, Medienauftritten und der Pflege des guten nachbarschaftlichen und europäischen Netzwerks. Bereits im April informierte ein Sondernewsletter detailliert über den aktuellen Verhandlungsstand sowie wichtige Kooperationsfelder.

Nach dem Abbruch der Verhandlungen zum InstA, lud die Regio Basiliensis im August ihre Kollektivmitglieder dazu ein, an den Gesprächen «Wie weiter mit den bilateralen Beziehungen Schweiz-EU?» teilzunehmen. Expertinnen und Experten von Avenir Suisse präsentierten Ausgangslage und Perspektiven und standen für Fragen zur Verfügung. Für die Regio Basiliensis war dabei zentral zu erfahren, wie die Unternehmen mit diesen Unsicherheiten umgehen und wie sie unterstützt werden können.

Ein besonderes Highlight war die Reise einer 24-köpfige Delegation der Regio Basiliensis aus Wirtschaft, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Politik, die im Oktober die deutsche Hauptstadt besuchte und Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung traf. Die Delegationsreise leistete damit einen Beitrag zu einem ver-



Die Delegation der Regio Basiliensis traf sich in Berlin zum Austausch mit Botschafter Dr. Paul Seger und MdB Diana Stöcker anlässlich der Regio-Reise.

besserten Verständnis der Beziehungen Schweiz-EU, indem Themen und Anliegen aus der Grenzregion am Oberrhein diskutiert und eine Einschätzung der Auswirkungen der Bundestagswahl auf die Zusammenarbeit der Schweiz und Deutschlands gegeben wurde.

Im November gab Botschafter Patric Franzen, stellvertretender Staatssekretär des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA) und Chef der Abteilung Europa, im Rahmen eines Mitgliederanlasses der Regio Basiliensis einen Einblick in die aktuellen Entwicklungen der bilateralen Beziehungen und in unterschiedliche Klärungsmöglichkeiten.

Aus Sicht der Regio Basiliensis muss der Bundesrat den Dialog mit der EU zu offenen Fragestellungen aufnehmen. Die Regio Basiliensis erwartet, dass die Schweiz so rasch wie möglich an Horizon Europe und Erasmus+ assoziiert wird, denn für die Wettbewerbsfähigkeit des Schweizer Forschungs-, Bildungs- und Innovationsstandorts ist der möglichst umfassende Zugang zu den europäischen Programmen essenziell. Die innenpolitischen Kräfte sind im Interesse der Schweiz aufgefordert, konstruktiv und lösungsorientiert mitzuwirken, um mit dem Zugang zum EU-Binnenmarkt den Wohlstand zu sichern. Gleichzeitig ist es wichtig, die EU auch als Friedensprojekt zu sehen, welches den Zusammenhalt in Europa anstrebt.



Dr. Kathrin Amacker, Präsidentin der Regio Basiliensis, mit Bundesrat Ignazio Cassis anlässlich des metabasel Sommeranlasses, bei dem die Regio Basiliensis Netzwerkpartnerin war.



Botschafter Patric Franzen gab einen Einblick in die aktuellen Entwicklungen der bilateralen Beziehungen.



Die Zukunft am Oberrhein mitgestalten

Die Regio Basiliensis als privater Verein und staatliche Koordinationsstelle setzt sich für einen prosperierenden Wirtschafts-, Forschungs-, Bildungs- und Kulturstandort ein. Sie verbindet Menschen über die Grenzen und gestaltet die Zukunft im Dreiland mit.

Die Regio Basiliensis ist das Kompetenzzentrum erster Wahl zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Oberrhein und steht dabei im Dienste der Politik, Behörden, Wirtschaft, Wissenschaft, Organisationen und Bevölkerung. Sie gibt von schweizerischer Seite Impulse für die Entwicklung des oberrheinischen Raumes zu einer zusammengehörigen europäischen Grenzregion und wirkt bei deren Realisierung mit. Als gemeinsame Aussenstelle der Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Jura und Solothurn koordiniert sie die grenzüberschreitende Zusammenarbeit am Oberrhein. Das Budget betrug 2021 rund 1.4 Mio. Franken und wurde zu einem Fünftel durch Mitgliederbeiträge, Sponsoring und Auftragsarbeiten sowie zu vier Fünfteln durch Kantonsbeiträge finanziert.

2021 fokussierte sich die Regio Basiliensis auf die Themenfelder Wirtschaft und Arbeitsmarkt, Bildung und Sprache, die Beziehungen Schweiz-EU, Verkehr sowie Umwelt und Energie. Neben den bereits aufgeführten Aktivitäten im Bereich der Beziehungen Schweiz-EU finden Sie im Folgenden einige weitere Highlights.

Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Bildung und Sprache

Im Berichtsjahr erschien die zweite Ausgabe der in Zusammenarbeit mit BAK Economics erstellten Broschüre «Arbeitsmarkt am Oberrhein» mit Zahlen und Fakten zum regionalen grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt. Sie zeigt auf, dass Grenzgängerinnen und Grenzgänger vor allem in den Branchen Chemie, Pharma und wissenschaftliche Dienstleistungen tätig sind, dass tendenziell weniger jüngere Grenzgängerinnen und Grenzgänger nachfolgen und das ein Drittel der Pendelnden aus den Nachbarländern Frauen und zwei Drittel Männer sind. Erstmals wurde die Broschüre auch ins Französische übersetzt. Des Weiteren widmete sich die Carte Blanche des monatlich erscheinenden Newsletters dem Thema «Mehrsprachigkeit am Oberrhein – Kompetenz, Kultur, Kohäsion» und gab spannende Einblicke in verschiedene Aspekte rund um Mehrsprachigkeit.

Verkehr

Gemeinsam mit Smart Regio Basel widmete sich die Regio Basiliensis anlässlich eines Online-Anlasses im April dem Thema Mobility as a Service (MaaS), welches die Angebote des konventionellen öffentlichen Verkehrs und der neuartigen Verkehrsdienstleistungen nahtlos in einer zentralen Plattform integrieren möchte. In einer engagierten Diskussion stand die Frage im Zentrum, welche Chancen MaaS der trinationalen Region bietet und welche Herausforderungen sich ergeben. Zudem unterstützte die Regio Basiliensis die Durchführung des 4. trinationalen Bahn-Kongresses mit hochkarätigen Referentinnen und Referenten, wie Vincent Ducrot, CEO der SBB AG, und Dr. Peter Fuglister, Direktor des Bundesamtes für Verkehr, wobei sich letzterer für das Herzstück Basel aussprach.

Nichtsdestotrotz waren die Aktivitäten des Vereins und der Koordinationsstelle massgeblich durch die Coronapandemie geprägt. So führte der Geschäftsführer der Regio Basiliensis, Dr. Manuel Friessecke, durch den trinationalen Pandemiekongress im November, welcher die Erkenntnisse aus der Pandemie für den Grenzraum bündelte.



Die Trinationale Pendenzenliste der Regio Basiliensis nimmt die wichtigsten Anliegen aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und Politik im Dreiland für eine nachhaltige Weiterentwicklung der Grenzregion am Oberrhein auf. Ziel ist ein attraktiver, prosperierender und konkurrenzfähiger grenzüberschreitender Wirtschaftsstandort Nordwestschweiz mit hoher Lebensqualität. Die Forderungen der Pendenzenliste richten sich an die Gebietskörperschaften in den drei Ländern am Oberrhein.
Bringen Sie Ihr Anliegen ein unter: pendenzenliste@regbas.ch

«Die Regio Basiliensis leistet für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit am Oberrhein mit ihrem Engagement, Know-How und Netzwerk einen wichtigen Beitrag. Wir schätzen es sehr, dass wir auf diese Unterstützung zählen können.»



Dr. Markus Dieth,
Regierungsrat des Kantons Aargau und Präsident der Nordwestschweizer Regierungskonferenz 2021-2023



Auch 2021 war die Coronapandemie aus dem Alltag im Dreiland nicht wegzudenken. Geschlossene Grenzen sollten aber vermieden werden. Deswegen wurde auch der Austausch zwischen Baden-Württemberg und den Grenzkantonen der Schweiz über verschiedene Hierarchieebenen intensiviert.

Zudem gab die Regio Basiliensis eine Bachelorthesis an der Fachhochschule Nordwestschweiz in Auftrag, die die Auswirkungen der Coronapandemie auf die grenzüberschreitend tätigen Arbeitskräfte im Gesundheitssektor untersuchte.

58. Generalversammlung in Saint-Louis (F)

Die Regio Basiliensis rief anlässlich ihrer 58. GV am 9. September im FORUM Jean-Marie Zoellé in Saint-Louis (F) zu einer verstärkten Kooperation im Gesundheitsbereich am Oberrhein auf. «Es ist uns gemeinsam gelungen, in Bern, Paris, Berlin und Brüssel auf die spezielle Situation und die Bedürfnisse der Grenzregionen aufmerksam zu machen», betonte Dr. Kathrin Amacker, Präsidentin der Regio Basiliensis, «wir dürfen aber nicht lockerlassen.» In ihrer Begrüßungsrede bekräftigte die Präsidentin erneut die Forderung der Regio Basiliensis nach einer Weiterentwicklung der Beziehungen der Schweiz zur EU und versicherte den Anwesenden, dass sich der Verein auch weiterhin für gute und nachhaltige Beziehungen zu den Nachbarlän-

Anlässe, Referate, Medienmitteilungen, Medienpräsenz

Die Regio Basiliensis führte sechs Anlässe für Mitglieder und die Öffentlichkeit durch. Sie war zudem Kooperations- bzw. Netzwerkpartnerin von 23 Veranstaltungen. Ausserdem hielten der Geschäftsführer und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Drittanlässen drei Vorträge, davon einen als IKRB. Im Berichtsjahr bediente die Regio Basiliensis die Medien mit acht Medienmitteilungen, zwei davon als IKRB. Medienpräsenz erhielt die Regio Basiliensis vor allem zum Thema Beziehungen Schweiz-EU sowie der Coronapandemie, wobei die Präsidentin fünf Interviews mit Fernsehen, Radio und Zeitschriften führte.

Publikationen, Newsletter, Webseite, Social Media

Als Publikationen erschienen 2021 zwei Ausgaben des Informationsbulletins Regioinform, eines davon zur Gesundheitskooperation am Oberrhein. Mit BAK Economics veröffentlichte die Regio Basiliensis zudem die zweite Ausgabe der Broschüre «Arbeitsmarkt am Oberrhein». Die Abonentinnen und Abonnenten des Newsletters erhielten elf Ausgaben mit Informationen zu aktuellen Themen aus der Dreilandkooperation, Veranstaltungshinweisen, zehn Cartes Blanches zum Thema «Mehrsprachigkeit am Oberrhein – Kompetenz, Kultur, Kohäsion» sowie zwei Sondernewsletters. Darüber hinaus positionierte sich der Verein mit vier Regio-Standpunkten und bediente Mitglieder und Partner mit 143 News sowie drei Regio-Interviews. Die Aktivitäten auf Facebook und Twitter wurden weiter ausgebaut.

dern einsetzt. In der anschliessenden Podiumsdiskussion diskutierten Wolfgang Dietz, Oberbürgermeister der Stadt Weil am Rhein, Beat Jans, Regierungspräsident des Kantons Basel-Stadt, sowie Pascale Schmidiger, Bürgermeisterin der Stadt Saint-Louis und Vizepräsidentin der Collectivité européenne d'Alsace (CeA), die Auswirkungen der im Januar 2021 konstituierten CeA auf die grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Sie betonten die Notwendigkeit, pragmatische Lösungen zu suchen und das Lobbying für die Grenzregion in den drei Hauptstädten zu verstärken.

Die Ehrenmedaille für besondere Verdienste an der Regio-Idee erhielt der Verein «E Friejhjoh fer unseri Sproch» in Anerkennung seiner wertvollen Beiträge für die langjährige Förderung der elsässischen Identität sowie des elsässischen Dialekts und der Kultur.



Die Preisträger der Ehrenmedaille. V.l.n.r.: Dr. Kathrin Amacker und die Vertreterinnen und Vertreter des Vereins «E Friejhjoh fer unseri Sproch» Raymond Bitsch, Ehrenpräsident, Huguette Durr, Ehrenvizepräsidentin, Justin Vogel, Präsident.



Der Vorstand der Regio Basiliensis mit Maya Graf, Ständerätin des Kantons Basel-Landschaft.

Vorstand

Der Vorstand als Führungsorgan vertritt die Regio Basiliensis nach aussen und setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Wirtschaft, Wissenschaft, Politik, Kultur und Verwaltung zusammen. Der Vorstand tagte 2021 viermal.

Im März war der Vorstand zu Gast in Liestal bei Kathrin Schweizer, Regierungsrätin des Kantons Basel-Landschaft, und tauschte sich mit ihr zu vergangenen und aktuellen Geschehnissen und Aktivitäten rund um die Coronapandemie aus. Auch im Juni befasste sich der Vorstand mit dem Thema Corona und durfte Dr. Lukas Engelberger, Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt, begrüßen, der als Präsident der Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren Einblicke in die kantonalen und nationalen Vorgänge geben konnte. In der Septembersitzung präsentierte Jost Huwiler, Gesamtprojektleiter der SVIZRA 27, die Landesausstellung in der Nordwestschweiz. In seiner letzten Sitzung im November widmete sich der Vorstand nochmals intensiv dem Thema Schweiz-EU und tauschte sich mit Maya Graf, Ständerätin des Kantons Basel-Landschaft, aus.

Begleitgruppe – Task Force and Think Tank

Die Begleitgruppe führte unter Leitung ihres Vorsitzenden, Dr. Hans Martin Tschudi, im Jahr 2021 insgesamt zehn Treffen durch. Behandelt wurden laufende Geschäfte und Projekte der Regio Basiliensis sowie verschiedene regionalpolitische und -wirtschaftliche Themen. Als neue Mitglieder stiessen Béa Bieber, Grossrätin des Kantons Aargau, Dr. Alexandra Guski, Rektorin der Fachmaturitätsschule Basel sowie Michela Seggiani, Grossrätin des Kantons Basel-Stadt, zur Begleitgruppe.

Gastreferenten in der Begleitgruppe 2021:

- Philipp Cueni, Präsident Balimage und Journalist
- Silvan Aemisegger, Projektleiter Bau- und Verkehrsdepartement Kanton Basel-Stadt
- Monica Linder-Guarnaccia, Geschäftsführerin IBA Basel
- Ljubiša Stojanović, Leiter Abteilung Finanzen und Dienste Gesundheitsdepartement Kanton Basel-Stadt
- Pierre Strub, Festivalleiter Ziel Zukunft Biennale
- Prof. Dr. Florian Blumer, Dozent Wirtschaftskommunikation FHNW, Elmedina Berisha, Studentin FHNW, Marko Drakul, Student FHNW
- Patrice Hermann, Directeur Europe et Transfrontalier der CeA
- Alexandra Zwankhuizen, Junior Projektleiterin BAK Economics AG

MITGLIEDER DES VORSTANDS 2021

Dr. Kathrin Amacker (Präsidentin), Prof. Dr. Crispino Bergamaschi, LR Martin Dätwyler, LR Dr. Christoph E. Hänggi, Prof. Dr. Maarten Hoenen, Sabine Horvath, Dr. Peter Huber, GR Andrea Elisabeth Knellwolf (Vizepräsidentin), Dr. Franz A. Saladin, Oscar Schaller (Quästor), Dr. Hans Martin Tschudi (Vizepräsident und Vorsitzender der Begleitgruppe), Dr. Martin Weber, Marcel Ziltener

MITGLIEDER DER BEGLEITGRUPPE 2021

Dr. Hans Martin Tschudi (Vorsitzender), GR Béa Bieber, Marc Bros de Puechredon, Prof. Dr. Thomas Bürgi, Bernhard B. Fischer, Dr. Manuel Friesecke, Dr. Alexandra Guski, Prof. Dr. Maarten Hoenen, Esther Maag, Stephan Maurer, Dr. Daniela Roncari, Peter Schenk, GR Michela Seggiani, GR Dr. Heinrich Ueberwasser, Niklaus Ullrich

HERZLICH WILLKOMMEN

DER VEREIN REGIO BASILIENSIS DURFTE IM JAHR 2021 FOLGENDE MITGLIEDER BEGRÜSSEN:

Kollektivmitglieder

Bank Vontobel AG
Baselcrowd
Jakob's Basler Leckerly
Swiss Spectator
Vereinigung Basler Ökonomen VBÖ

Thomas Müry, Basel
Eric Nussbaumer, Liestal
Patrick Puppincq, Colmar (FR)
Joseph Peter, Colmar (FR)
Niggi Rechsteiner, Basel
Thea Scherzler, Freiburg (DE)
Michela Seggiani, Basel
Pierre Strub, Basel
Jürg Thommen, Bubendorf
Oliver Thommen, Basel
Michael Tschäni, Basel
Hans-Peter Wessels, Basel

Einzelmitglieder

Marco Agostini, Pfeffingen
Yannick Berner, Rapperswil
Carole Binder-Meury, Magden
Maya Graf, Sissach
Tina Haisch, Basel
Tobias Hottiger, Zofingen
Christina Jeanneret-Gris, Oberwil
Katja Lapadula, Windisch
Christian Marti, Olten

Jugendmitglieder

Christian Dimitrov, St. Gallen
Fiorella Loredana Linder, Basel
Louisa Hugenschmidt, Freiburg (DE)

Am Ende des Berichtsjahrs weist die Regio Basiliensis 141 Kollektivmitglieder und 246 Einzelmitglieder, inklusive 12 Jugendmitglieder, auf.

JETZT MITGLIED WERDEN

MÖCHTEN AUCH SIE MITGLIED WERDEN? NEHMEN SIE KONTAKT ZU UNS AUF: INFO@REGBAS.CH ODER +41 61 915 15 15.



Die Kooperationsfelder

Die Zusammenarbeit am Oberrhein und das Engagement der Regio Basiliensis ist auf mehreren Handlungsebenen organisiert. Ziel ist es, die Politikentwicklung und -umsetzung so zu gestalten, dass grenzüberschreitende Themen und Handlungsfelder der verschiedenen Sektoren und Akteure unterschiedlicher Ebenen und Bereiche berücksichtigt werden.

1

Die Eurofelder

- Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG): Europäische Begegnungs-, Austausch und Lobbyorganisation für Grenzregionen und grenzüberschreitende Zusammenschlüsse.
- Versammlung der Regionen Europas (VRE): Politische Organisation der Regionen in Europa und Sprachrohr ihrer Interessen.

2

Die regionale Ebene

Die Trinationale Metropolregion Oberrhein (TMO) ist das Dach verschiedener Gremien:

- Oberrheinkonferenz (ORK): Versammlung der regionalstaatlichen Regierungen.
- Oberrheinrat (ORR): Versammlung der regionalen Abgeordneten.
- Interreg Oberrhein: EU-Programm zur Förderung grenzüberschreitender Projekte.
- EURES-T Oberrhein: Netzwerk zur Förderung des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes.
- RegioTriRhena e.V.: Kooperationsplattform der Politik, Wirtschaft und Wissenschaft für den Raum Freiburg, Colmar, Mulhouse, Basel.

3

Die lokale, kommunale Ebene

- Trinationaler Eurodistrict Basel (TEB): Grenzüberschreitende Verknüpfung von Gemeinden und lokalen Akteuren. Weitere Eurodistrikte: Eurodistrict Regio PAMINA, Eurodistrict Strasbourg-Ortenau, Eurodistrict Region Freiburg/Centre et Sud Alsace.
- INFOBEST PALMRAIN: Informations- und Beratungsstelle für Bürgerinnen und Bürger, Verwaltungen, Unternehmen, Vereine sowie Politikerinnen und Politiker zu grenzüberschreitenden Fragen. Weitere INFOBESTEN sind bei den drei nördlichen Eurodistrikten angesiedelt.

4

Die Nordwestschweiz und der Metropolitanraum Basel

- Nordwestschweizer Regierungskonferenz (NWRK): Informations- und Koordinationsgremium der Nordwestschweizer Kantone zur wirkungsvollen Vertretung der Interessen gegenüber dem Bund und anderen Regionen in der Schweiz.
- Metropolitankonferenz Basel: Plattform für Akteure aus Politik und Wirtschaft zur gemeinsamen Interessensvertretung für den Metropolitanraum Basel.
- Interkantonales Umsetzungsprogramm der Region Basel-Jura: Stärkung und Ausbau der Innovationsförderung der Region Basel-Jura mit Hilfe der Neuen Regionalpolitik (NRP) des Bundes.



Erfolgreiche Projekte mit Interreg und der Neuen Regionalpolitik

Auch für die neue sechste Laufzeit 2021–2027 setzen die Gebietskörperschaften am Oberrhein auf das bewährte EU-Förderprogramm Interreg, das eine kohärente und nachhaltige Entwicklung des grenzüberschreitenden Forschungs-, Wirtschafts- und Lebensraums ermöglicht.

Interreg im Dienst der Regionalentwicklung

Das von der EU 1990 ins Leben gerufene Förderprogramm Interreg verfolgt das Ziel, den Dialog und die Zusammenarbeit der Regionen in Europa zu fördern sowie die Entwicklungsunterschiede in den Regionen zu mindern. Als «Europäische territoriale Zusammenarbeit» ist sie Teil der EU-Kohäsionspolitik. Die über 70 Interreg-Programme sind in drei Ausrichtungen aufgeteilt: Interreg A fördert die nachbarschaftliche Kooperation in grenzüberschreitenden Regionen, Interreg B fördert in grossen, geographisch zusammenhängenden Räumen wie dem Alpenraum und Interreg C unterstützt den Erfahrungsaustausch über den ganzen Kontinent. Die Kooperationsprojekte geben neue Impulse und schaffen wichtige Synergien über die Grenzen hinweg. Davon profitieren auch Schweizer Akteure, die sich seit Programmbeginn an Interreg Oberrhein beteiligen. Deren Projektmitwirkung ist durch die Neue Regionalpolitik (NRP) des Bundes sowie die Unterstützung durch die Nordwestschweizer Kantone möglich.

Positiver Abschluss von Interreg V Oberrhein

In der fünften Laufzeit des Programms Interreg Oberrhein (2014–2020) konnten insgesamt 121 Projekte genehmigt werden, davon 65 mit Schweizer Beteiligung. Bund, Kantone und Dritte investierten über 23 Mio. Franken in grenzüberschreitende Vorhaben. Es laufen immer noch eine Vielzahl von Projekten, die bis Ende 2023 abgeschlossen werden müssen. Einige davon erhielten eine pandemiebedingte Verlängerung. Neu gab es in dieser Laufzeit erstmals thematische Aufrufe. Dazu zählte auch der Kleinprojektauftrag im Bereich Zivilgesellschaft. Damit konnten 60 Begegnungsprojekte und neun davon mit Schweizer Beteiligung realisiert werden.

DIE REGIO BASILIENSIS ALS INTERKANTONALE KOORDINATIONSSTELLE (IKRB)

Im Rahmen von Interreg und der NRP tritt die Regio Basiliensis als Koordinationsstelle der Nordwestschweizer Kantone und des Bundes auf. Damit sind vielfältige Aufgaben verbunden, wie die Information und Beratung der Nordwestschweizer Projektpartner, Einsitznahme in den Programmremien, Prüfung der Anträge auf Bundesförderung sowie die Koordination der kantonalen Förderung und Öffentlichkeitsarbeit.



13 grenzüberschreitende NRP-Projekte zum Programmende

Mit Einwilligung des Bundes konnten verbleibende NRP-Mittel noch bis Ende 2021 für grenzüberschreitende Vorhaben ausserhalb Interreg eingesetzt werden. Ziel Zukunft Biennale wurde als erstes davon abgeschlossen. Die Projektträger ziehen ein positives Fazit: Die direkte Ansprache und das Zusammenbringen der Zielgruppen aus Wissenschaft, Kunst, Design, Unternehmen, Bevölkerung und Politik schuf einen direkten Austausch über die Grenzen und sorgte für die gewünschte Sensibilisierung zu Nachhaltigkeitsthemen, speziell in den Themenbereichen Wohnen und Arbeiten. Ein letzter Projektantrag namens CLINNOVA für den Aufbau einer Daten- und Data-Science-Infrastruktur (Health Data Cloud) sowie eines Forschungsnetzwerks im Bereich Personalized Health/Precision Medicine mit enger Anbindung an das klinische Umfeld haben die beiden Basler Kantone im Oktober gutgeheissen. Das Vorhaben mit Partnern in



Die Ziel Zukunft Biennale – Das Heute mit dem Morgen verbinden fand im September 2021 als grenzüberschreitendes Festival statt. Im Rahmen der NRP wurden insbesondere die Aspekte in Bezug auf künftige Wohn- und Arbeitsformen gefördert. Unter anderem fand auch eine Sustainable Fashion Show mit Panel statt, die zeigte, dass ökologisch und fair produzierte Kleider total en vogue sind.

Freiburg, Strasbourg und Luxemburg unter der Leitung der Universität Basel hat zum längerfristigen Ziel, die Vision eines florierenden Ökosystems, des «European Valley of Data and Artificial Intelligence for Health» voranzubringen.

Alle insgesamt 13 Projekte leisten in den Bereichen KMU-Förderung, Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Gesundheit und Landwirtschaft einen Beitrag zur regionalen Wertschöpfung und Stärkung des trinationalen Wirtschaftsstandorts.



Gemeinsame Ideen entwickeln, soziale Bindungen unter den verschiedenen Generationen aufbauen und einen Moment lang die Grenzen vergessen: Das sind die Ziele des Interreg-Kleinprojekts Alle in die Küche mit einem Altersheim in Huningue und einer Basler Primarschule.



Im Rahmen des Interreg-Kleinprojekts Wanderhörspiel im Dreiländereck haben drei Primarschulklassen aus Frankreich, Deutschland und der Schweiz Hörspielgeschichten zum Thema «Das Böse im Industriegebiet» in ihrem Dialekt aufgenommen.

«Die alemannische Dialektvielfalt ist eine der schönsten Qualitäten des Dreiländerecks. Ob Baseldeutsch, Badisch oder Elsässisch – wir verstehen uns über Grenzen hinweg. Diese Dialekte im Radio und auf einer Bühne zu hören, war ein besonders erfreulicher Aspekt des Projekts *Wanderhörspiel im Dreiländereck*.»



Anna Wirz,
Projekt- und Kursleiterin der Radioschule Klipp&Klang
und Projektverantwortliche des Interreg-Kleinprojekts
Wanderhörspiel im Dreiländereck

Vorbereitungen zu Interreg VI schreiten voran – Neue Strategie mit Augenmerk auf Klima, Energie und Biodiversität

Der Begleitausschuss des Programms verabschiedete im Juni 2021 nach einem über zwei Jahre dauernden Erarbeitungsprozess die neue Programmstrategie für Interreg VI Oberrhein. Die Programmfassung wurde daraufhin im August bei der EU-Kommission offiziell eingereicht. Die fünf Förderschwerpunkte liegen auf den Bereichen Nachhaltigkeit, Mobilität, Arbeitsmarkt, Innovation und Zivilgesellschaft. Ein besonderes Augenmerk wird den von der Pandemie betroffenen Bereichen Tourismus und Kultur gewidmet. Trotz den Fokusthemen bleibt somit ein breiter Förderansatz erhalten. Die Neuauflage von Interreg Oberrhein stärkt Zukunftsthemen und bietet exzellente Rahmenbedingungen, um erfolgreiche Partnerschaften über die Grenze hinweg zu knüpfen und Projektideen zur Umsetzung zu bringen. Die im Herbst eingegangenen Anmerkungen aus Brüssel fliessen in die definitive Fassung ein, die im ersten Halbjahr 2022 von der Kommission validiert werden soll. Bereits im Frühjahr können die ersten Projekte zur Prüfung eingegeben und ab Mitte 2022 umgesetzt werden.

Positiv ist auch, dass Interreg VI Oberrhein von mehr Finanzmitteln profitieren wird: Während der Betrag aus dem Europäischen Fonds für Regionalentwicklung bei Interreg V bei 110 Mio. Euro lag, wurde für die nächsten sieben Jahre eine Gesamtfördersumme von 125 Mio. Euro bewilligt – trotz Brexit. Auf Seiten der Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt hatten die Kantonsparlamente im Berichtsjahr einstimmig einer leichten Erhöhung der Mittel für die Periode 2021–2027 auf insgesamt 4.1 Mio. Franken zugestimmt. Zusammen mit den weiteren drei Kantonen der Nordwestschweiz – Aargau, Jura und Solothurn – und dem Bund, wiederum über die NRP, stehen für Interreg VI Oberrhein über 16 Mio. Franken für Schweizer Projektpartner zur Verfügung.

INTERKANTONALE INNOVATIONSFÖRDERUNG 2020–2023 IN DER UMSETZUNGSPHASE



Die Delegation der OECD und des SECO zu Besuch bei der Humard Automation SA in Delémont.

Die Kantone Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Jura gehen seit 2016 die Innovationsförderung gemeinsam an. Ziel einer entsprechenden Vereinbarung mit dem Bund ist es, dass die regionalen Zentren des ländlichen Raums vermehrt von der Innovationsdynamik des urbanen Zentrums und der Innovationsförderung profitieren. Die Regio Basiliensis übernimmt dabei das Regionalmanagement. Der Fokus der aktuellen Laufzeit bis 2023 liegt auf der Erhöhung der Innovationsdynamik von KMU im ländlichen Raum.

Die Beiträge kommen Aktivitäten von Basel Area Business & Innovation in den Bereichen Gesundheitswirtschaft sowie Produktion und Industrie zugute.

Der Bund beteiligt sich aktuell mit einer Fallstudie zu Regionalen Innovationssystemen (RIS) am Projekt «Enhancing Rural Innovation» der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD). Eine Delegation der OECD und des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) besuchte deswegen 2021 den Kanton Jura. Dabei erläuterte der eher periphere und ländlich geprägte Kanton seine strategischen Entscheidungen und die Massnahmen, um von der Basler Dynamik zu profitieren. Basel Area lud zur Besichtigung der Humard Automation SA in Delémont ein, welche gemeinsam mit dem Universitätsspital Basel mithilfe der Vernetzung durch Basel Area ein Automatisierungsprojekt lancierte. Der Besuch vor Ort ermöglichte es, die Protagonistinnen und Protagonisten zu treffen und die Schwierigkeiten zu erörtern, die mit dieser Art von atypischer und innovativer Zusammenarbeit verbunden sind.

BEWILLIGTE INTERREG VA-PROJEKTE MIT NORDWESTSCHWEIZER BETEILIGUNG 2021

Projekt	Gesamtkosten, gerundet (€)	Schweizer Projektpartner
Resc/KUE: Prävention von Herz-Kreislauf-Erkrankungen bei Patienten im Oberrheingebiet mit rheumatoider Arthritis	3.01 Mio.	Universitätsspital Basel, Rheumaliga Schweiz AG, BL, JU, SO, NRP
WeinBioDiv: Entwicklung gemeinsamer Instrumente zur Verbesserung der Artenvielfalt in den Weinbergen des Oberrheins	1.28 Mio.	FiBL, Birdlife Schweiz, AG, BL, NRP

BEWILLIGTE GRENZÜBERSCHREITENDE NRP-PROJEKTE 2021

Projekt	Gesamtkosten, gerundet (CHF)	Projektpartner
Ziel Zukunft Biennale – Festival für eine lebenswerte Zukunft in der Oberrhein-Region	1.71 Mio.	Sun21, Museum Natur und Mensch Freiburg, Stadt Weil am Rhein, BS, NRP
Smart Region 2030 – Perspektiven für die Nordwestschweiz und den trinationalen Metropolitanraum Basel	0.10 Mio.	NWRK, IHK Hochrhein-Bodensee, CCI Alsace Eurométropole, NRP
Smarte Drainagen zur Resilienzförderung der Landwirtschaft bei langanhaltender Trockenheit	0.11 Mio.	Amt für Umwelt SO, BWK Landesverband Baden-Württemberg, BL, NRP
Entwicklung einer neuen Technologie zur Prävention des plötzlichen Herztods	0.36 Mio.	Hochschule für Life Sciences der FHNW, Laboratoire Inserm Strasbourg, BL, NRP
Think Tank Business Model Innovation – grenzüberschreitende Nutzung des vorhandenen Wissenspotenzials für die Stärkung der Innovationsfähigkeit von regionalen KMU	0.25 Mio.	Hochschule für Wirtschaft der FHNW, Hochschulen Offenburg und Furtwangen, IHK Südlicher Oberrhein, BL, NRP
Trinationale Kooperationsplattform für Nachhaltigkeitsinitiativen, Einrichtungen sozialer Arbeit und nachhaltigkeitsorientierte Unternehmen	0.14 Mio.	Universität Basel, Evangelische Hochschule Freiburg, BL, NRP
Entrepreneurship Curriculum: Erschaffen grenzüberschreitender Synergien im Unterstützungsangebot für Unternehmertum, Startups und Intrapreneurship	0.25 Mio.	Basel Area, SEMIA Mulhouse, Freiburg WTM, BL, NRP
Validierung von Szenarien zur Schaffung eines bereichsübergreifenden Ökosystems von Gesundheitsdaten als Innovationsmotor	0.23 Mio.	Basel Area, BIOPRO Baden-Württemberg, BL, NRP
Bio Campus Upper Rhine – Bündelung der trinationalen Life-Sciences-Hubs am Oberrhein	0.67 Mio.	Universität Basel, Baden Campus, SEMIA Mulhouse, BL, NRP
Nachhaltige Behandlung von persistentem Abwasser mittels innovativer Prozesskombinationen (LowImPec)	0.22 Mio.	Hochschule für Life Sciences der FHNW, DVGW Technologiezentrum Wasser, BL, NRP
Bekämpfung von Antibiotikaresistenzen durch bioaktive Magnetsequenzen	0.23 Mio.	Universität Basel, Laboratoire ICube Strasbourg, BL, NRP
Künstliche Intelligenz zum Nutzen von KMU	0.29 Mio.	Basel Area, GRAND E-NOV, ARNOLD IT Systems, BL, NRP
CLINNOVA – europäische Health Data Cloud	0.54 Mio.	Universität Basel, IHU Strasbourg, Universität Freiburg, Luxembourg Institute of Health, Universitätsspital Basel, BS, BL, NRP

Zum Wohle der Menschen die Zusammenarbeit am Oberrhein stärken

2021 stand die regionalstaatliche Oberrheinkonferenz (ORK) unter dem Vorsitz von Bärbel Schäfer, Regierungspräsidentin des Regierungsbezirks Freiburg. Deren Tätigkeiten standen vor allem im Zeichen der Coronapandemie.

Die grenzüberschreitende Verwaltungszusammenarbeit im Rahmen der ORK war auch 2021 massgeblich durch die Coronapandemie bestimmt. Die Pandemie und die Massnahmen, die in den drei Ländern ergriffen wurden, brachte in der trinationalen Grenzregion eine Reihe von Problemen zu Tage. Deswegen wurde beschlossen, die vielfältigen Ansätze und Lehren aus der Pandemie in einem trinationalen Pandemiekongress zusammenzuführen, der am 26. November gemeinsam mit dem Oberrheinrat digital stattfand. Die Erkenntnisse für den Grenzraum in den Bereichen Gesundheit, Gefahrenabwehr, Krisenmanagement und Wirtschaft wurden in einem Positionspapier zusammengeführt und an die EU-Kommission und die Nationalstaaten adressiert. Durch den Kongress wurde eine Grundlage für die verstärkte Koordinierung bei der Pandemieplanung gelegt.

Negative Auswirkungen des gescheiterten Rahmenabkommens Schweiz-EU auf den Oberrhein verhindern

Eine von der ORK in Auftrag gegebene Studie zu den Auswirkungen des gescheiterten institutionellen Rahmenabkommens Schweiz-EU

DIE ORK UND DIE IKRB

Die IKRB koordiniert im Auftrag der Nordwestschweizer Kantone mit der Schweizer Delegationssekretärin die Schweizer Delegation. Sie vertritt die Schweizer Interessen im Koordinationsausschuss, der das ORK-Sekretariat begleitet, und sie ist Anstellungskörperschaft für die Schweizer Mitarbeiterin Katharina Hamburger im trinationalen ORK-Team.



Plenarversammlung des Präsidiums der ORK im September in Kehl.

auf die Oberrheinregion verdeutlicht die negativen Effekte auf das Wachstum und den Wohlstand im trinationalen Wirtschaftsraum. Um diese Entwicklungen zu verhindern, hat die ORK Handlungsempfehlungen beschlossen. So soll beispielsweise der Stimme der Grenzregionen mehr Gewicht gegeben werden, indem eine Abstimmung mit anderen Grenzräumen und deren beteiligten Nationalstaaten erfolgt.

Weitere Aktivitäten

Unter dem Dach, mit Mitwirkung oder der finanziellen Unterstützung der ORK wurden 2021 unter anderem folgende weiteren Veranstaltungen und Projekte durchgeführt:

- Oberrheinischer Lehrerinnen- und Lehrertag
- Tagung «Landwirtschaft im Klimawandel»
- Studie zur Sportentwicklungsplanung am Oberrhein
- Deutsch-französisch-schweizerische Regierungskonferenz

TRINATIONALE METROPOLREGION OBERRHEIN (TMO) – AUSTAUSCH UND VERNETZUNG ALLER AKTEURE AM OBERRHEIN

Im Rahmen der TMO wird mit einer horizontalen Vernetzung aller bestehenden Gremien und Kooperationsfelder am Oberrhein der Austausch der Akteure gefördert und die Dynamik verstärkt. Ziel ist es, innovative Projekte mit hohem Mehrwert für die Regio zu realisieren und den Oberrhein nach aussen und innen besser sichtbar zu machen. Die TMO-Strategie 2030 zielt darauf ab, die am Oberrhein vorhandene Exzellenz in Wirtschaft und Wissenschaft nachhaltig weiterzuentwickeln, existierende Strukturen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zu verstärken und neue Potenziale zu erschliessen.



ARBEITSGEFÄSSE	VORSITZENDE 2021
AG Wirtschaftspolitik	Yves Schneider, DIRECCTE Grand Est (F)
AG Gesundheitspolitik	Peter Zeisberger, Regierungspräsidium Karlsruhe (D)
AG Regionale Verkehrspolitik	Michael Schué, Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (D)
AG Raumordnung	Martin Sandtner, Bau- und Verkehrsdepartement Kanton Basel-Stadt (CH)
AG Umwelt	Emmanuel Braun, DREAL Grand Est (F)
AG Landwirtschaft	Lukas Kilcher, Ebenrain-Zentrum für Landwirtschaft, Natur und Ernährung, Kanton Basel-Landschaft (CH)
Forum Kultur	Clara Nieden, DRAC Grand Est (F)
AG Erziehung & Bildung	Manuele Vanotti, Erziehungsdepartement Basel-Stadt (CH)
AG Katastrophenhilfe	Patrik Reiniger, Amt für Militär und Bevölkerungsschutz Kanton Basel-Landschaft (CH)
AG Jugend	Raphael Knoth, Stadt Rastatt (D)
AG Sport	Dieter Krieger, Sportbund Pfalz (D)
AG Statistik	Madeleine Imhof, Statistisches Amt Kanton Basel-Stadt (CH)

Kommunale Zusammenarbeit im Dreiland

Trinationaler Eurodistrict Basel (TEB)

Der TEB fördert und begleitet seit 2007 grenzüberschreitend die Verknüpfung von Gemeinden und lokalen Akteuren. Dazu werden bi- und trinationale Projekte und Initiativen lanciert, begleitet und umgesetzt. Mit dem Begegnungsfonds und im Rahmen des Aufrufs zu Interreg-Kleinprojekten förderte der TEB auch 2021 grenzüberschreitende Begegnungen der Zivilgesellschaft. Zudem unterstützte er den Austausch zwischen deutsch- und französischsprachigen Klassen in der trinationalen Agglomeration Basel. Leider konnten viele Begegnungen aufgrund der Coronapandemie nicht stattfinden. 2021 wurde die Erarbeitung der TEB-Strategie 2030 abgeschlossen, welche die Ausrichtung des TEB für die kommenden zehn Jahre bestimmen soll. Auch Bürgerinnen und Bürger wurden am Dialog zur TEB-Strategie 2030 beteiligt.

DER TEB UND DIE IKRB

Die IKRB nimmt im Auftrag der Nordwestschweizer Kantone Einsitz in der Fachlichen Koordinationsgruppe des TEB. Diese bereitet die Beschlüsse des Vorstands vor und begleitet die Aktivitäten der TEB-Geschäftsstelle. Die IKRB koordiniert die Schweizer Delegation und gewährleistet den Informationsfluss zu den weiteren grenzüberschreitenden Gremien am Oberrhein. Zudem nimmt sie an den Plenarsitzungen des Districtsrats teil.



INFOBEST PALMRAIN – Kompetenzzentrum für Grenzgängerinnen und Grenzgänger

Die INFOBEST PALMRAIN informiert und berät seit nahezu 30 Jahren zweisprachig Bürgerinnen und Bürger, Verwaltungen, Unternehmen, Vereine und Politikerinnen und Politiker in allen grenzüberschreitenden Fragen zwischen Deutschland, Frankreich und der Schweiz. 2021 bearbeiteten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter rund 5'500 Anfragen von 4'600 Kundinnen und Kunden. Die Webseite des INFOBEST-Netzwerkes bietet seit März 2020 zweisprachig offizielle Informationen zum Coronavirus aus Frankreich, Deutschland und der Schweiz an, ergänzt durch eine Sammlung der häufigsten grenzüberschreitenden Fragen. Das 2021 lancierte interaktive COVID-Einreisetool informiert zudem über die Regeln, welche bei der Überquerung der Grenzen in der Oberrheinregion beachtet werden müssen.

DIE INFOBEST PALMRAIN UND DIE REGIO BASILIENSIS

Die Regio Basiliensis, 1993 Mitinitiatorin der INFOBEST, wirkt als Koordinationsstelle der Kantone in der Projektgruppe und dem Aufsichtsgremium der INFOBEST mit und ist Anstellungskörperschaft für den Schweizer Mitarbeiter Marc Borer.



Agglomerationsprogramm Basel

Das Agglomerationsprogramm Basel koordiniert die nachhaltige und übergreifende Raum-, Siedlungs- und Verkehrsplanung der Schweizer Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn zusammen mit der Saint-Louis Agglomération und dem Landkreis Lörrach, beziehungsweise dem Regionalverband Hochrhein-Bodensee. Gemeinsam mit den regionalen und kommunalen Akteuren erstellt es ein Massnahmenpaket, das alle vier Jahre beim Schweizer Bund zur Mitfinanzierung eingereicht wird. Die 4. Generation des Agglomerationsprogramms Basel wurde am 11. Juni 2021 beim Bund eingereicht. Es umfasst ein Projektportfolio mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von rund 2.9 Mrd. Franken.



Isaac Reber, Regierungsrat Kanton Basel-Landschaft, Esther Keller, Regierungsrätin Kanton Basel-Stadt, und Jean-Marc Deichtmann, Präsident Saint-Louis Agglomération, übergeben in Bern das Agglomerationsprogramm Basel der 4. Generation an Isabel Scherrer, Dr. Ulrich Seewer und Benno Held vom Bundesamt für Raumentwicklung (ARE).

AGEG – seit 50 Jahren das Sprachrohr der europäischen Grenzregionen

Die Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG) ist die wichtigste europäische Lobbying-Organisation für Grenzregionen und grenzüberschreitende Zusammenschlüsse und hat aktuell 90 Mitglieder. Die Regio Basiliensis war 1971 an der Gründung der AGEG massgeblich beteiligt und wirkt im Präsidium mit – seit einigen Jahren auch im Auftrag der RegioTriRhena. Die AGEG verfolgt insbesondere das Ziel der Vertretung der Interessen der Grenzregionen bei den europäischen Institutionen, aber auch bei nationalen Behörden und Organen. 2021 feierte die AGEG ihr 50-jähriges Bestehen. Ihre Geschichte macht deutlich, dass sie die Förderung von Grenzregionen kontinuierlich einforderte und verteidigte, wie sie zur Verständigung von Grenzregionen auch jenseits des europäischen Binnenmarkts beitrug und welchen Beitrag sie zum europäischen Integrationsprozess leistete. Oft sind es nationale, europäische oder gar globale Themen, die die grenzüberschreitenden Kooperationen beeinflussen, sie stärken oder beeinträchtigen und somit die Agenda prägen.



TEAM REGIO BASILIENSIS



Personeller Wechsel in der Geschäftsstelle der Regio Basiliensis (Verein und IKRB):

Bis Oktober unterstützte Louisa Hugenschmidt als Hochschultrainee im Bereich Förderprogramme das Team. Ihre Nachfolge als Trainee übernahm im September Leonie Wallisch.

O. v. li.: Dr. Manuel Friesecke, Andreas Doppler, Carmen Rüsch, Sylvia Dürrenberger, Irina Blonina
U. v. li.: Beatrice Hilverda, Johanna Rejek, Leonie Wallisch, Katharina Hamburger (ORK-Sekretariat), Marc Borer (INFOBEST PALMRAIN)

REGIOTERMINE 2022

24. März	«Regio Talk», Basel	September	Regio-Stammtisch
3. Mai	59. GV der Regio Basiliensis, Bad Bellingen	18. Sept.	slowUp Basel-Dreiland
12. Mai	Kickoff Interreg VI Oberrhein Nordwestschweiz	29. Sept.	Begleitausschuss Interreg Oberrhein
24. Mai	Begleitausschuss Interreg Oberrhein	Oktober	GV und Anerkennungspreis Starke Region
15. Juni	Regio-Stammtisch	23./24. Nov.	Europa Forum Luzern
10. Juni	Mitgliederversammlung TEB	Dezember	Regio-Stammtisch
17. Juni	Plenarversammlung NWRK	5. Dezember	Plenarversammlung Oberrheinrat
27. Juni	Plenarversammlung Oberrheinrat	8. Dezember	Begleitausschuss Interreg Oberrhein
5. Juli	Begleitausschuss Interreg Oberrhein	9. Dezember	Plenarversammlung ORK



Regio Basiliensis

UNTERSTÜTZEN SIE DIE REGIO-IDEE – WERDEN SIE MITGLIED DER REGIO BASILIENSIS

Mit einer Mitgliedschaft profitieren Sie von einem starken Netzwerk, attraktiven Veranstaltungen und Dienstleistungen sowie dem Zugang zu einem grenzüberschreitenden Kompetenzzentrum.

Eine Mitgliedschaft ist als Einzel- (Mindestbeitrag CHF 70.–) sowie als Jugendmitglied (Mindestbeitrag CHF 30.–) oder als Unternehmen bzw. Organisation (Mindestbeitrag CHF 250.–) möglich.

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf. Gerne senden wir Ihnen weitere Informationen zu.

KONTAKT

Regio Basiliensis
St. Jakobs-Strasse 25
Postfach
CH-4010 Basel
Fon: + 41 61 915 15 15
info@regbas.ch
www.regbas.ch

IMPRESSUM

REGIOINFORM 2/22

ISSN 2673-8686 (Print) / ISSN 2673-8694 (Online)

Erscheint unregelmässig.

Redaktion: Dr. Manuel Friesecke, Andreas Doppler,
Leonie Wallisch, Carmen Rüschi

Gestaltung und Realisation: Glanzmann Schöne Design

Druck: Gremper AG, Basel/Pratteln

Fotos soweit nicht anders angegeben, zur Verfügung gestellt von der Regio Basiliensis. Weitere Fotos: Titelseite Markus Bühler | S. 4 depositphotos, Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten (Portrait) | S. 6 Markus Bühler | S. 7 Donovan Wyrsch (Portrait), AdobeStock/studio v-zwoelf | S. 10 AdobeStock/Hurca! | S. 11 Ziel Zukunft Biennale, Radioschule Klipp&Klang (Portrait), Anina Munch, Anna Wirz | S. 12 Basel Area Business & Innovation | S. 13 Oberrheinkonferenz | S. 14 Agglomerationsprogramm Basel | S. 15 AdobeStock/koya979



Regio Basiliensis